

Sozialprodukt und Volkseinkommen

LERNZIEL

Sie sollen

- den einfachen und erweiterten Wirtschaftskreislauf,
- die Aktivitäten von Staat und Ausland im Kreislauf,
- den Begriff Inlandsprodukt erklären können
- die Begriffe Bruttoproduktionswert, Inlandsprodukt und Nationaleinkommen (Sozialprodukt) erläutern können
- die einzelnen Berechnungsarten des Sozialprodukts darstellen können – und
- die neuen und alten Begriffe nicht mehr verwechseln.

Sind betriebswirtschaftliche sinnvolle Entscheidungen auch volkswirtschaftlich vernünftig?

Gibt es einen Widerspruch der einzel- und gesamtwirtschaftlichen Ziele?

Besteht ein Zusammenhang zwischen den folgenden Faktoren?

- Lohnsenkungen, Produktionsverlagerung, Personalabbau
- Folge ▷▶ Arbeitslosigkeit,
- sinken der (*gesamtwirtschaftlichen*) Kaufkraft und Absatzschwäche

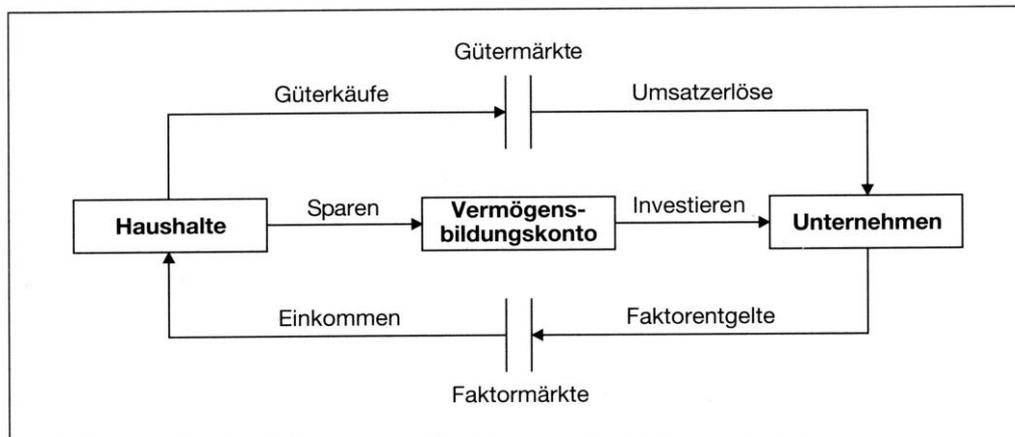
Einfacher Wirtschaftskreislauf

- ein dynamischer Prozess zwischen
- Faktor- und Gütermärkten



Erweiterter Wirtschaftskreislauf

(Kreislaufmodell einer wachsenden Wirtschaft)



Der Kreislauf läuft nun mit einer weiteren Zwischenstation ab.

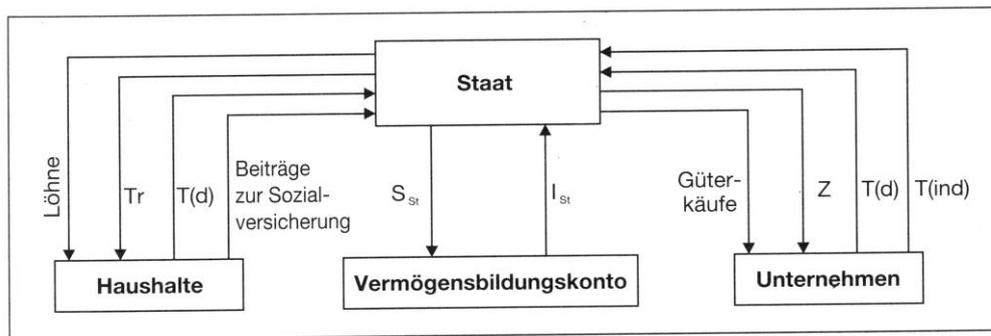
Kapitalsammelstellen

Haushalte wählen zwischen	Unternehmen wählen zwischen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konsum und ▪ Nicht-Konsum (Sparen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktion und ▪ Vorbereitung auf erweiterte Produktion (Investition)

Staatliche Aktivität im Kreislauf

Der Staat greift wie folgt in den Kreislauf ein:

- über Staatseinnahmen und Staatsausgaben
- indem er von Haushalten und Unternehmen Steuern (direkte und indirekte), Gebühren und Beiträge, z.B. Sozialversicherungsbeiträge erhebt
- er erhebt Zölle
- er leistet auf der anderen Seite Unterstützungszahlungen (Transfers, Tr) und Subventionen (z.B. Rentenzahlungen, Sozialgeld, Kindergeld etc. aber auch Gehälter für Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst) oder
- kauft selbst Güter ein
- wird selbst als Unternehmer tätig



Ungleichgewicht von Einnahmen und Ausgaben des Staates

Seit Jahren gibt der Staat mehr aus als er einnimmt.

- Jeder Euro, den die Banken dem Staat an Kredit gewähren, kann nicht mehr den Unternehmen als Kredit gewährt werden.
- Je mehr Schulden der Staat macht, umso weniger Kredite können die Unternehmen aufnehmen und umso weniger neue Maschinen können die Unternehmen kaufen.

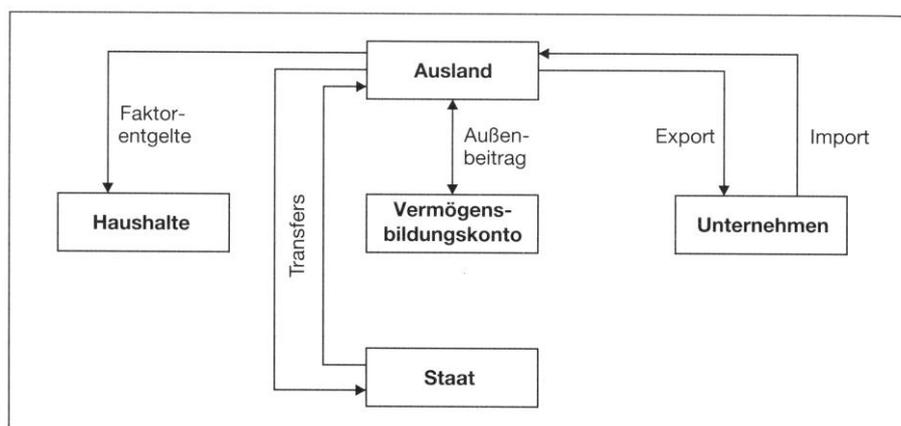
Ausland im Kreislauf

Ausland = alle ungezählten Unternehmen, Haushalte, Staaten, internationale Organisationen und Institutionen

An das Ausland gehen

- Güter und Dienstleistungen als Export,
- wir erhalten ebenfalls Güter und Dienstleistungen als Import
- den Güterströmen stehen Geldströme gegenüber
- Einkommen der Erwerbstätigen durch grenzüberschreitende Tätigkeit

Export und Import müssen keinesfalls ausgeglichen sein und sind in der Realität auch nicht ausgeglichen.



Die Wirklichkeit ist noch komplizierter als obiges Schaubild **WEIL!!!**

- auch der Staat vom Ausland Güter kaufen kann (z.B. Rüstungsgüter),
- oder Leistungen an das Ausland zahlen kann
- die privaten Haushalte können z.B. ins Ausland reisen und dort Geld ausgeben.

Diese zusätzlichen Beziehungen könnten in das Schema eingebaut werden, würden es aber nur unnötig komplizieren.

Konsequenzen der Kreislaufanalyse

- Kreislauf zeigt ein Modell der geordneten Beziehungen die miteinander eng verknüpft sind
- Jede isolierte Änderung an einer Stelle führt zu Rückwirkungen auf zahlreiche andere Elemente
- Alle Maßnahmen haben Risiken und Nebenwirkungen die abzuwägen sind
- Volkswirtschaftliche Wirtschaftskreisläufe zeigen die gesamte Komplexität des Systems
- Eine eindeutige Vorhersage der Ergebnisse von Eingriffen ist durch die umfangreichen Wechselwirkungen nicht möglich

Quantitative Erfassung

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Die VGR zeigt die wirtschaftlichen Zusammenhänge (Kreislaufgrößen) auf und ermöglicht so

- zeitliche,
- nationale und
- internationale Vergleiche

zum Zweck von Analysen, Prognosen und wirtschaftspolitischer Lenkung.

Seit 1999/2000 einheitliches System für alle EU-Mitgliedsstaaten

Entstehungsrechnung für das Inlandsprodukt

Durch den Übergang von der **Mikro-** zur **Makroökonomie** erfolgt auch der Übergang von der Betrachtung der **Einzelgüter** zur **gesamtwirtschaftlichen Leistung**.

Die VGR wird mit dem BRUTTOINLANDSPRODUKT und dem BRUTTONATIONALEINKOMMEN gemessen.

Die Erhebungen werden durch das Statistische Bundesamt auf der Grundlage des verbindlichen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) durchgeführt.

Beim Bruttoinlandsprodukt (**BIP**) mißt man die Summe der Güter und Dienstleistungen, die in den Grenzen eines Landes (oder einer Verwaltungseinheit) in einem bestimmten Zeitraum, in der Regel in einem Jahr, hergestellt werden. Aufgrund dieser Bezugsebene spricht man bei seiner Erhebung vom **Inlandsprinzip**.

Unter Bruttonationaleinkommen (**BNE**), welches dem früheren Bruttosozialprodukt (BSP) entspricht, versteht man die Summe der Güter und Dienstleistungen, die von den ständigen Einwohnern einer Verwaltungseinheit (Wohnortprinzip) in einem bestimmten Zeitraum, in der Regel in einem Jahr, hergestellt werden - bzw. die Summe der daraus resultierenden Primäreinkommen, daher auch Nationaleinkommen. Es wird nach dem **Inländerprinzip** (= ständige Bewohner) erhoben.

Berechnung des Bruttoinlandsproduktes

Definition:

- *Bruttowertschöpfung* = Produktionswert - Vorleistungen
- *Nettowertschöpfung* = Bruttowertschöpfung - Abschreibungen

Drei Wege stehen für die Ermittlung der Wirtschaftsleistung zur Verfügung

1. Entstehungsrechnung:

$BIP = BPW \text{ (Bruttoproduktionswert)} - VL \text{ (Vorleistungen)}$

2. Verwendungsrechnung:

$$\mathbf{BIP = CP + CS + I + EX - IM}$$

Privater Verbrauch + Staatsverbrauch + Investition + Export - Import

Oder auch oft dargestellt wie folgt:

$$\mathbf{BIP = C} \text{ (Konsumgüter) } + \mathbf{I} \text{ (Investitionsgüter) } + \mathbf{\ddot{O}G} \text{ (öffentliche Güter) } \\ + \mathbf{Ex} \text{ (Exportgüter) } - \mathbf{Im} \text{ (Importgüter)}$$

3. Verteilungsrechnung:

$$\mathbf{BNE = L} \text{ (Löhne) } + \mathbf{G} \text{ (Gewinne) } + \mathbf{D} \text{ (Abschreibungen [engl. depreciations])}$$

bzw.

Volkseinkommen

$$\mathbf{VE = L} \text{ (Löhne) } + \mathbf{G} \text{ (Gewinne)}$$

Nettonationaleinkommen (NNE_m)

$$\mathbf{NNE_m = BNE - A = NIPM + F}$$

Bruttonationaleinkommen – Abschreibungen = Nettoinlandsprodukt +
Vermögens- und Erwerbseinkommen

Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten (NNE_f) [= Herstellungskosten]

$$\mathbf{NNE_f = NNE_m - T_g + Sub = NIP_f + F}$$

Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten = Nettonationaleinkommen zu
Marktpreisen – Gütersteuern + Subventionen = Nettonationaleinkommen zu
Faktorkosten + Vermögens- und Erwerbseinkommen

Die VGR baut auf den Erkenntnissen der Kreislaufanalyse auf ...und ermittelt über die drei Berechnungsarten die tatsächlichen Werte von BNE, BIP und Volkseinkommen. Aus den Werten des Volkseinkommens kann dann die Wertschöpfung und diverse Kennziffern wie z.B. die Lohn- und Gewinnquote ermittelt werden.

Sparen als Finanzdienstleistungskomponente der VGR

Abkürzungen:

- S = Sparen (nationale bzw. gesamtwirtschaftliche Ersparnis=
- Y = Gesamteinkommen einer Volkswirtschaft
- C = Konsum
- G = Staatsverbrauch
- T = Steuern (Tax)
- I = Investition
- D = Abschreibungen (engl.: Depreciation)
- Z = Subventionen

$$S = Y - C - G$$

Private Ersparnis:

$$S_p = Y - T - C$$

Öffentliche Ersparnis:

$$S_g = T - G$$

Sparen ist der Konsumverzicht für die Zukunft

Die Sparquote ist eine Konsumsicherung in Krisenzeiten

Beispiel Finanzkrise 2008

Sparquote BRD: 12% des BIP

Sparquote USA: 0,5% des BIP

Einkommensverwendung durch Haushalte und Unternehmen

Haushalte		Unternehmen	
Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Kauf von Konsumgütern (C)	Löhne	Ersparnis der Unternehmen [S(U)]	einbehaltene Gewinne [G(U)]
	Zinsen		
Ersparnis S (H)	Ausgeschüttete Gewinne		

Abb.: Einkommensverwendungskonten

Gesamtwirtschaftliches Konto der Vermögensänderungen

	Ertrag	Aufkommen
		Abschreibungen D
Nettovermögenszuwachs (G)	Bruttoinvestitionen I (br)	Sparen der Unternehmen S (U)
		Sparen der Haushalte S (H)

Formel: $S(H) + S(U) = S = I(n)$

Sparen der Haushalte + Sparen der Unternehmen = Nettovermögenszuwachs